## Burgruine Neuburg

Ort: Koblach
Sanierungen: 1985-2000, 2013-2014
Träger: Gemeinde Koblach
Beteiligte Firma: Wilhelm&Mayer

Wegen ihres Standorts nahe der Rheintalautobahn und ihrer langen Geschichte ist die Neuburg bis heute sehr bekannt. Ihre Ursprünge reichen bis ins 12. Jahrhundert zurück. Durch den Ankauf von Herrschaft und Burg konnten 1363 die Habsburger erstmals in Vorarlberg Fuß fassen. In jener Zeit wurde die Neuburg bedeutend ausgebaut und über den gesamten Burghügel ausgedehnt. In der frühen Neuzeit erfolgte der Umbau zur Festungsanlage mit entsprechenden Bastionen. Wie andere Anlagen ihrer Art ereilte der Neuburg auch im 18. Jahrhundert das Schicksal, dass sie 1767 versteigert und abgetragen wurde. In den vergangenen drei Jahrzehnten hat sie wesentliche Sanierungsschritte erfahren, wobei diese die Handschrift des Restaurators Otto Summer tragen. Die Entwicklung der entsprechenden Technik lässt sich hier sehr gut nachvollziehen.

## Burgruine Neu-Montfort

Ort: Götzis
Sanierungen: 1962-1975, 1999-2013 (mit Unterbrechungen)
Träger: Gemeinde Götzis, Verein Neu-Montfort
Beteiligte Firma: Wilhelm&Mayer

Die Gründung der Burg Neu-Montfort ist urkundlich in der Zeit von 1311 bis 1319 nachweisbar und durch eine dendrochronologische Datierung abgesichert.
Als eine von wenigen Anlagen in Vorarlberg wurde sie während des Appenzellerkriegs nicht zerstört. Der Zerfall der Burg setzte nach dem Tod ihres letzten Verwalters im späten 17. Jahrhundert ein. Heute ist Neu-Montfort ein besonders dramatisches Beispiel für Fehlsanierungen des 20. Jahrhunderts, die unter Einsatz von Spritzbeton erfolgten. Der Einschluss von Wasser mit folgendem Frost führte beinahe zum Einsturz der Anlage, was seit 1999 durch aufwändige Maßnahmen verhindert werden konnte. Heute erfolgt die Sanierung händisch durch den Einsatz von Kalkmörtel.

## Burgruine Schwarzenhorn

Ort: Satteins
Sanierungen: 2007-2012
Träger: Gemeinde Satteins
Beteiligte Firma: Wilhelm&Mayer

Heute präsentiert sich die Burgruine Schwarzenhorn, auch aufgrund eines aus dem Leader-Programm der Europäischen Union geförderten Projekts, als einzige komplett restaurierte Anlage in Vorarlberg. In mehreren Etappen wurden alle sichtbaren Teile des Bergfrieds sowie der Ringmauer saniert. Ursprünglich stammt die kleine Burganlage im Walgau aus dem 13. Jahrhundert. Ihr Bestand dürfte jedoch von nicht allzu langer Dauer gewesen sein; bereits im 14. Jahrhundert wurde sie offenbar nach einem Brand verlassen. Nähere Aufschlüsse zur Baugeschichte könnten archäologische Untersuchungen erbringen.

## Burgruine Tosters

Ort: Feldkirch
Sanierungen: 1936-1938, 1975-1980, 2008-2010, 2014
Träger: Heimatpflege- und Museumsverein Feldkirch
Beteiligte Firma: Grabher Bau

Die Burgruine Tosters mit dem weithin sichtbaren Bergfried weist eine lange Restaurierungs- bzw. Nutzungstradition auf, die 1886 mit dem Bau eines Gewölbekellers begann. Noch vor dem Zweiten Weltkrieg setzten Versuche ein, die Anlage vor weiterem Verfall zu schützen, die in den 1970-er Jahren ihre Fortsetzung fanden. Seit 2008 wird mit modernen Methoden saniert, wobei mittlerweile drei Seiten des Turms abgeschlossen werden konnten. Neue Erkenntnisse zur Baugeschichte lieferten zudem archäologische Untersuchungen.
Die Anlage geht insgesamt ins 13. Jahrhundert zurück, wobei der Bergfried im 14. Jahrhundert aufgestockt wurde. Aus selber Zeit stammt der Palas, hingegen sind das heutige Tor sowie die Mauerverstärkung im Süden im 15. und 16. Jahrhundert entstanden.

# Burgenaktion Vorarlberg

Burgen und Burgruinen prägen in markanter Weise die Kulturlandschaft Vorarlbergs, insbesondere jene des Rheintals und Walgaus. Seit Generationen haben diese Baudenkmäler durch ihre exponierte Lage und ihrer einstigen Funktion als Wehranlagen Menschen in den Bann gezogen, genauso wie die Zeit ihrer Entstehung – das Mittelalter – ob seiner Faszination immer mehr in den Mittelpunkt des Interesses gerückt ist. Rund 30 Burganlagen existieren in Vorarlberg, wobei manche noch bewohnbar sind, bei vielen noch Mauerreste bestehen und einige „Burgställe" nur noch rudimentär im Gelände erkennbar sind. Vor allem die Burgruinen haben eines gemeinsam: Der Zahn der Zeit geht nicht spurlos an ihnen vorüber und ein zunehmender Verfall wird deutlich. Zudem haben mancherorts unsachgemäße Renovierungen in den vergangenen Jahrzehnten mehr Schaden als Nutzen gebracht.

Ob dieser Tatsachen haben das Bundesdenkmalamt, die Kulturabteilung des Landes Vorarlberg und der Vorarlberger Landesmuseumsverein 2012 die Burgenaktion Vorarlberg ins Leben gerufen. Durch eine starke Kooperation und die Bündelung der finanziellen Mittel werden maßgebliche Impulse für die Erforschung, Erhaltung und Pflege des mittelalterlichen Burgenbestandes gesetzt und ein weiterer Verfall gestoppt.

Durch die Förderrichtlinien wurden in den vergangenen Jahren Anreize für Eigentümer, Vereine und Gemeinden geschaffen, um größere Sanierungsschritte ermöglichen zu können. Je ein Drittel der Kosten dieser Instandsetzungsmaßnahmen wurden durch den Bund und das Land übernommen, wobei in zahlreichen Fällen wirkungsvolle Ergebnisse erzielt werden konnten. Ein weiteres wichtiges Ziel war die fundierte Dokumentation der jeweiligen Maßnahmen sowie bauhistorische Forschungen, die neue Erkenntnisse zur Geschichte der Burganlagen lieferten. Parallel dazu werden Konzepte für eine langfristige Erhaltung und Pflege erarbeitet.

## Burgruine Alt-Ems

Ort: Hohenems
Sanierungen: 1940, 1965-1967, 1978-1981, 2005-2014
Träger: Verkehrsverein Hohenems
Beteiligte Firmen: Grabher Bau, Wilhelm&Mayer

Bei der durch ihre Größe beeindruckenden Anlage können die über mehr als sieben Jahrzehnte erfolgten Restaurierungsmaßnahmen anschaulich nachvollzogen werden. Etliche der Bemühungen vergangener Jahrzehnte mussten jedoch in der jüngsten Vergangenheit wieder rückgängig gemacht und durch Sanierungsmaßnahmen, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen, ersetzt werden.
Alt-Ems wurde ursprünglich als Sitz der Herren von Hohenems im 12. Jahrhundert errichtet. In der frühen Neuzeit, im 16. und 17. Jahrhundert, folgte der Ausbau zur längsten Festungsanlage des Landes. Nachdem diese ihren ursprünglichen Zweck verloren hatte, wurde sie 1792 zum Abbruch freigegeben.

## Burgruine Blumenegg

Ort: Thüringerberg
Sanierungen: 1982, 2010, 2013
Träger: Burgfreunde Blumenengg
Beteiligte Firma: Wilhelm&Mayer

Die Burg Blumenegg stammt im Kern mit dem Bergfried aus der Mitte des 13. Jahrhunderts und wurde bis ins 14. Jahrhundert vollendet. Bis heute sind Umbaumaßnahmen aus dem 16. und 17. Jahrhundert erkennbar. Im Laufe ihrer Geschichte fiel die Anlage immer wieder Bränden zum Opfer und wurde nach dem letzten 1774 nicht wieder aufgebaut, worauf der Verfall einsetzte.
Die gleichnamige Herrschaft kam 1804 an das Haus Österreich. Blumenegg zählt zu den am meisten gefährdeten Ruinen Vorarlbergs, deren deutlich abnehmender Baubestand seit den 1930-er Jahren dokumentiert ist. Teile des einstigen Palas konnten nunmehr gesichert werden, wobei weitere Maßnahmen von hoher Dringlichkeit sind.

## Deuringschlössle Bastion

Ort: Bregenz
Sanierungen: 2005-2014 (mit Unterbrechungen)
Träger: Deuring Schlössle Immobilien GmbH
Beteiligte Firma: Wilhelm&Mayer

Im späten 17. Jahrhundert wurde das Deuringschlössle von Johann Albert von Deuring aus- und umgebaut, heute prägt es die Bregenzer Oberstadt. Archäologische Grabungen in der Burghalde haben in den vergangenen Jahren neue Erkenntnisse zur römischen Geschichte der Umgebung hervorgebracht. Eine mittelalterliche Bebauung im nordwestlichen Bereich der Bregenzer Stadtmauer erfolgte im 13. Jahrhundert, wobei bis in die frühe Neuzeit immer wieder Zubauten erfolgten. Die im Rahmen der Burgenaktion sanierte Bastion stammt aus dem 17. Jahrhundert.

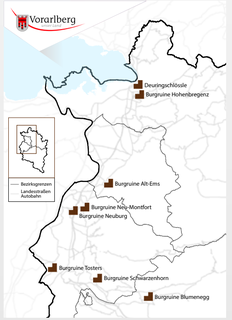
## Burgruine Hohenbregenz/Gebhardsberg

Ort: Bregenz
Sanierungen: 1966, 1997-2012
Träger: Stadt Bregenz
Beteiligte Firmen: Basil Schnetzer und Zimmermann

Die bedeutende Burganlage reicht in ihren Ursprüngen ins 11. Jahrhundert zurück. Unter den Grafen von Montfort folgte im 13. Jahrhunderte der Ausbau eines Palas (der heutigen Kirche). Die Erbteilungen der Montforter prägten fortan die Geschicke der Burg, die im frühen 15. Jahrhundert umgestaltet und erweitert wurde. In der frühen Neuzeit wurden – wie bei anderen Anlagen auch – Bastionen errichtet. Wesentliche Bauteile der Befestigungsanlage wurden am Ende des Dreißigjährigen Krieges beim Abzug des schwedischen Heeres gesprengt. Erst später, im 18. Jahrhundert, folgte der Bau der heutigen Kirche.

Eine Restaurierung von 1966 verfehlte ihre Wirkung, was zu erheblichen Problemen führte. Das Ringmauerwerk im Nordwesten sowie das Osttor werden ab 1997 in aufwändiger Arbeit fachgerecht restauriert.

Der Vorarlberger Landesmuseumsverein hat die Koordination der Aktivitäten übernommen, für die auch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit geleistet worden ist. Ins öffentliche Bewusstsein gelangten die Burganlagen insbesondere beim Tag des Denkmals 2013. In dieser Broschüre sollen nunmehr die durch die Burgenaktion geförderten Maßnahmen aufgezeigt werden. Durch die Bereitstellung der finanziellen Mittel seitens des Bundes und des Landes kann die Burgenaktion Vorarlberg erfreulicherweise auch fortgesetzt werden.
Die interne Vernetzung soll zukünftig durch den Landesmuseumsverein noch stärker gefördert werden, wobei bewusstseinsbildende Maßnahmen für die Burgen und Burgruinen als Zeugen des kulturellen Erbes auch in anderen Projekten angestrebt werden.




## Burgenaktion Vorarlberg

Gefördert durch das Bundesdenkmalamt und die Kulturabteilung des Landes Vorarlberg

BDA BUNDESDENKMALAMT
BUNDESKANZLERAMT ÖSTERREICH
Vorarlberg unser Land

Koordination:
Vorarlberger Landesmuseumsverein
Kornmarktplatz 1
6900 Bregenz
geschaeftsstelle@vlmv.at
+43 (0)5574 46050 545
www.vlmv.at/burgen

Konzept der Broschüre:
Christof Thöny (basierend auf umfangreichen Vorarbeiten von Raimund Rhomberg)
Stand: März 2015 / © Alle Rechte vorbehalten.

Abbildungen:
Raimund Rhomberg, Dornbirn

Gestaltung und Herstellung:
Grafik Design Frei, Götzis